



Ikea, Otto und Ikena verstoßen gegen Verhaltenskodices

Berlin, 18. Mai 09 – Das Einrichtungshaus Ikea, das Versandhaus Otto und das Textilunternehmen Ikena ignorieren systematische Arbeitsrechtsverletzungen in der Zuliefererfabrik Menderes Tekstil in Denizli, Türkei. Sie verstoßen damit gegen internationale Arbeitsstandards und ihre eigenen Verhaltenskodices. Aufgrund von Sicherheitsmängeln kam es in den letzten Jahren zu zahlreichen Unfällen in der Fabrik. Zudem behindert die Menderes Tekstil Geschäftsführung Gewerkschaftsaktivitäten und geht gezielt gegen Arbeitnehmervertreter vor. Die Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung veröffentlicht heute auf ihrer Webseite eine Eilaktion, in der sie Ikea, Otto und Ikena auffordert, gegen die Arbeitsrechtverletzungen vorzugehen.

„Die Arbeit bei Menderes Tekstil ist gefährlich, da internationale Sicherheits- und Gesundheitsstandards nicht eingehalten werden“, sagt Julia Thimm von der Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung. Am 20. November 2008 verunglückte ein Arbeiter tödlich, als er in den Lüftungsschacht eines Kohleheizers fiel. Insgesamt starben in den letzten Jahren vier Arbeiter nach Unfällen in der Fabrik.

„Um gegen die schlechten Arbeitsbedingungen vorzugehen, haben wir im März 2008 begonnen, uns gewerkschaftlich zu organisieren“, berichtet Engin Sedat Kaya von der türkischen Gewerkschaft für Textilarbeiter TEKSIF. „Nachdem wir die Menderes Geschäftsführung darüber in Kenntnis gesetzt hatten, entließ oder versetzte sie zahlreiche Gewerkschafter sowie ihre Familienangehörigen.“ Nach türkischem Recht steht den Arbeitern Vereinigungs- und Gewerkschaftsfreiheit zu.

Im August 2008 demonstrierten Arbeiter und Gewerkschafter für 190 Tage vor der Fabrik. Sie forderten die Anerkennung der Gewerkschaft und Verhandlungen mit der Fabrikleitung. „Die Menderes Geschäftsführung weigert sich allerdings bis heute mit uns zu sprechen“, sagt Kaya.

Nach Informationen der Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung wissen Ikea, Otto und Ikena seit Monaten von den Verstößen in der Fabrik. Zu den internationalen Einkäufern zählen außerdem das deutsche Textilhaus Horizonte Textil GmbH, die französische Gruppe Carrefour sowie die amerikanischen Unternehmen Wal-Mart, Kohl’s und Target. „Wir haben alle Einkäufer kontaktiert, um die Konflikte in einem Dialog zu lösen“, berichtet Thimm von der Kampagne. „Allerdings haben sie die Verstöße entweder abgestritten oder weitere Untersuchungen gefordert, aber keine konkreten Schritte zur Beendigung der Arbeitsrechtsverletzungen eingeleitet.“

Die Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung ist ein europaweites Netzwerk, das sich weltweit für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie einsetzt.

Weitere Informationen:

Julia Thimm

Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung • c/o INKOTA-netzwerk

Greifswalder Straße 33a • 10405 Berlin

Mobil: +44 75 03 27 17 81 (zur Zeit in London)

thimm@inkota.de

www.inkota.de/eilaktionen

www.saubere-kleidung.de